

Aktuelle Wettbewerbs Scene

Place du Château à Lausanne

Geschäfts- und Wohnhaus am Ottoplatz, Chur

Pianificazione di Piazza Brocchi a Montagnola

Wohnüberbauung und Schulhaus «Fabrik am Wasser», Zürich-Höngg

Studienauftrag Eidgenössisches Versicherungsgericht, Luzern

Wohnüberbauung Brohegasse, Bettingen

Wohnüberbauung und Schulhaus «Fabrik am Wasser», Zürich-Höngg

1. Rang: Fr. 15'000.—

Weber + Hofer AG, Architekten, Zürich

Mitarbeit:

Jürg Weber, Andreina Bellorini,
Harald Frei, Marcel Mathis

2. Rang: Fr. 20'000.—

Thomas von Ballmoos und
Bruno Krucker, Zürich

3. Rang: Fr. 18'000.—

Lukas Buol und Marco Zünd, Basel
Spezialisten: Philippe Cabane,
Städteplaner; Bojam Blecic, Arch.;
Markus Aerni, Ing.

4. Rang: Fr. 17'000.—

Thomas Schregenberger und
Lorenz Peter, Zürich
Spezialisten: Lukas Schweingruber,
Landschaftsarch.; Enrico Snozzi, Ing.

5. Rang: Fr. 12'000.—

Mark Ryf, Zürich
Mitarbeit: Kirstin Müller
Spezialistin: Karin Frei

6. Rang: Fr. 11'000.—

Britta Rot und Patrik Schmid, Zürich

7. Rang: Fr. 9'000.—

Willi Thelar, Cecile Theus, Zürich
Mitarbeit: Sven Stulz

8. Rang: Fr. 8'000.—

Ksenjia Mrdak und Gerhard Witwer,
Zürich

Teilnehmer:

171 Projekte

Jurierung:

20. 21. 27. und 28. März 1995

Jury:

SachpreisrichterInnen:

- Stadträtin Dr. Ursula Koch,
Vorsteherin des Bauamtes II, Vorsitz
- Stadtrat Willi Küng, Vorstand des
Finanzamtes
- Paul Sprecher, Hauptabteilungsleiter,
Liegenschaftenverwaltung (Ersatz)
- Jürg Lenzi, Büro für Schulhausbau,
Schulamt (Ersatz)

FachpreisrichterInnen:

- Hans R. Rüegg, Stadtbaumeister,
Architekt
- Marie-Claude Béatrix, Architektin,
Zürich
- Josef Schattner, Architekt,
Eichstätt D
- René Stoss, Architekt, Brugg
- Carlo Tognola, Architekt, Windisch
- Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt
Zürich
- Miroslav Sik, Architekt, Zürich (Ersatz)
- Peter Ess, Architekt, Stadtbaumeister-Stellvertreter (Ersatz)
- Paul Bauer, Hauptabteilungsleiter,
Gartenbauamt (Ersatz)

Berater:

- Urs Baur, Kunsthistoriker, Büro für
Denkmalpflege der Stadt Zürich

Vorprüfung:

- H. R. Trittbach, Architekt,
Hochbauamt der Stadt Zürich

Modellfotos:

Erwin Küenzi, Zürich

Ausgangslage und Zielsetzung:

Der Stadtrat von Zürich veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Wohnüberbauung und ein Primarschulhaus als Ersatzbauten für die Shedhallen auf dem städtischen Areal «Am Wasser». Ende 1992 brannte der grösste Teil der Shedhallen auf dem Gebiet der ehemaligen Seidenstoffweberei aus. Durch den Brand wurde die Tragstruktur weitgehend vernichtet. Eine Hauptaufgabe des Wettbewerbs bestand darin, den noch intakten Teil der als Schutzobjekt geltenden Shedhallen in die Überbauung zu integrieren, und gleichzeitig eine optimale Eingliederung der Bauten in die Umgebung (Fluss, Erholungsgebiet) zu erreichen.

Der Stadtrat wird auf Grund des Wettbewerbsresultates den Umfang der Unterschutzstellung neu definieren müssen.

Auf dem Areal westlich des Hauptbaues, das die ehemaligen Shedhallen und den bestehenden Parkplatz an der Hardeggstrasse umfasst, sollen eine Wohnüberbauung und eine Primarschule entstehen. Die Wohnüberbauung soll im kommunalen Wohnungsbau realisiert werden, es wurden subventionierbare Wohnungen von gutem Wohnwert für alle Bevölkerungsschichten verlangt. Für die gesamte Überbauung ist ein Gestaltungsplan erforderlich.

Schlussfolgerung und Empfehlung der Jury:

Die gestellte Aufgabe umfasste neben den Anforderungen guten Wohnungsbau und eine stimmige Schulanlage zu entwerfen die Ausformung von Freiräumen, den Umgang mit schutzwürdigen Altbauten und – was offenbar das Schwierigste war – das Finden einer städtebaulich glaubwürdigen Lösung für dieses Körper- und Raumgefüge.

Das Programm liess bewusst offen, wie dicht das Areal überbaut werden soll, bzw. wie viele Wohnungen hier realisiert werden sollen. Es zeigte sich, dass Projekte mit sehr geringer Dichte keineswegs bessere Lösungen erbrachten als solche mit höherer Ausnutzung.

Das Preisgericht empfahl, das erstprämierte Projekt unter Berücksichtigung der Kritik des Preisgerichtes weiterbearbeiten zu lassen. Das überarbeitete Gesamtprojekt soll der Wettbewerbsjury nochmals zur Stellungnahme unterbreitet werden.

4. Rang:

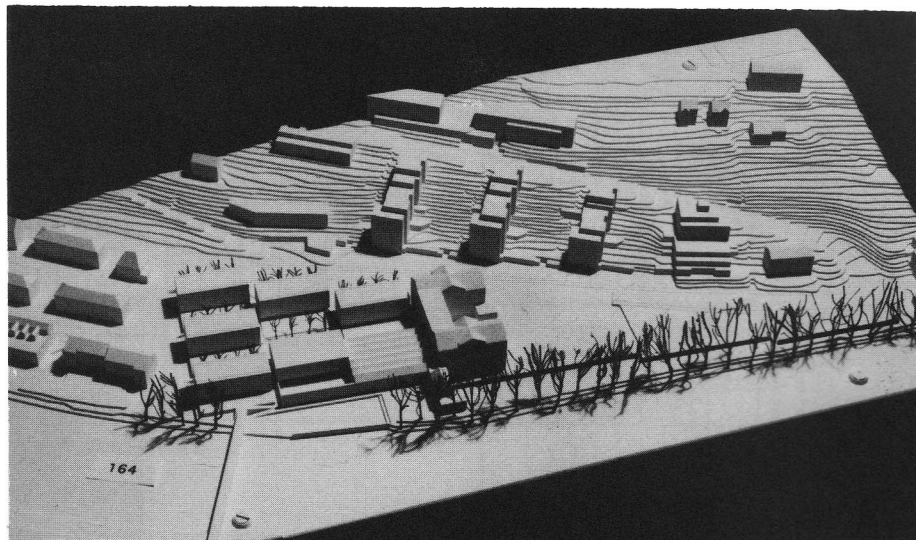
Thomas Schregenberger und
Lorenz Peter, Zürich

Spezialisten: Lukas Schweingruber,
Landschaftsarch.; Enrico Snozzi, Ing.

Inspiziert vom strukturellen Aufbau der ehemaligen Fabrikanlage bietet das Projekt eine neue, dichte und spannungsvolle Ordnung, bestehend aus dem Fabrikhauptgebäude, den Shedhallen und den neuen Wohnbauten. Die vertrauten baulichen Hierarchien, die kubischen Proportionen und die Geometriebezüge zur Umgebung sind beibehalten. Alt und Neu sind feinfühlig zu einem erkennbaren, gut eingefügten Ganzen miteinander verwoben.

Das Freiraumkonzept reagiert differenziert auf die jeweiligen Nahtstellen der Ränder und schafft sinnvolle Übergänge. Lediglich die unmittelbare Mündung des Hardeggsteiges auf das erste Wohnhaus und dessen zu weit in die Uferzone reichende Vorzone sind nicht bewältigt. Eine Zonierung in öffentliche, halböffentliche und private Bereiche ist erlebbar. Die Sichtbarmachung des ehemaligen Kanals durch eine mit Flusskies gefüllte Vertiefung ist ein informativer und gestalterisch wertvoller Beitrag.

Die den Zeilen vorgelagerten Höfe sind gut proportioniert und ergeben spannende Raumfolgen. Der Schulhof kann zu Lärmproblemen in den Klassenzimmern führen.



Die gut gestalteten Wohnungen sind im Einklang mit dem Bebauungskonzept; sie sind strukturell einfach aufgebaut und veränderbar, allerdings sind alle «Kinder»-Zimmer zu schmal.

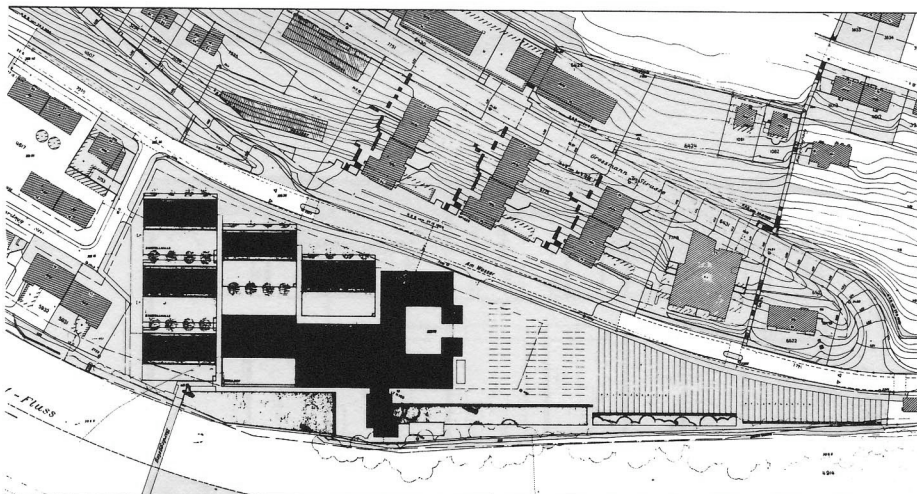
Die Schule ist angemessen einfach aufgebaut; sie hat eine erlebbare räumliche Mitte. Die nordorientierten Klassenzimmer im Neubau sind unzulässig. Das mittlere Klassenzimmer weist ungünstige Proportionen auf.

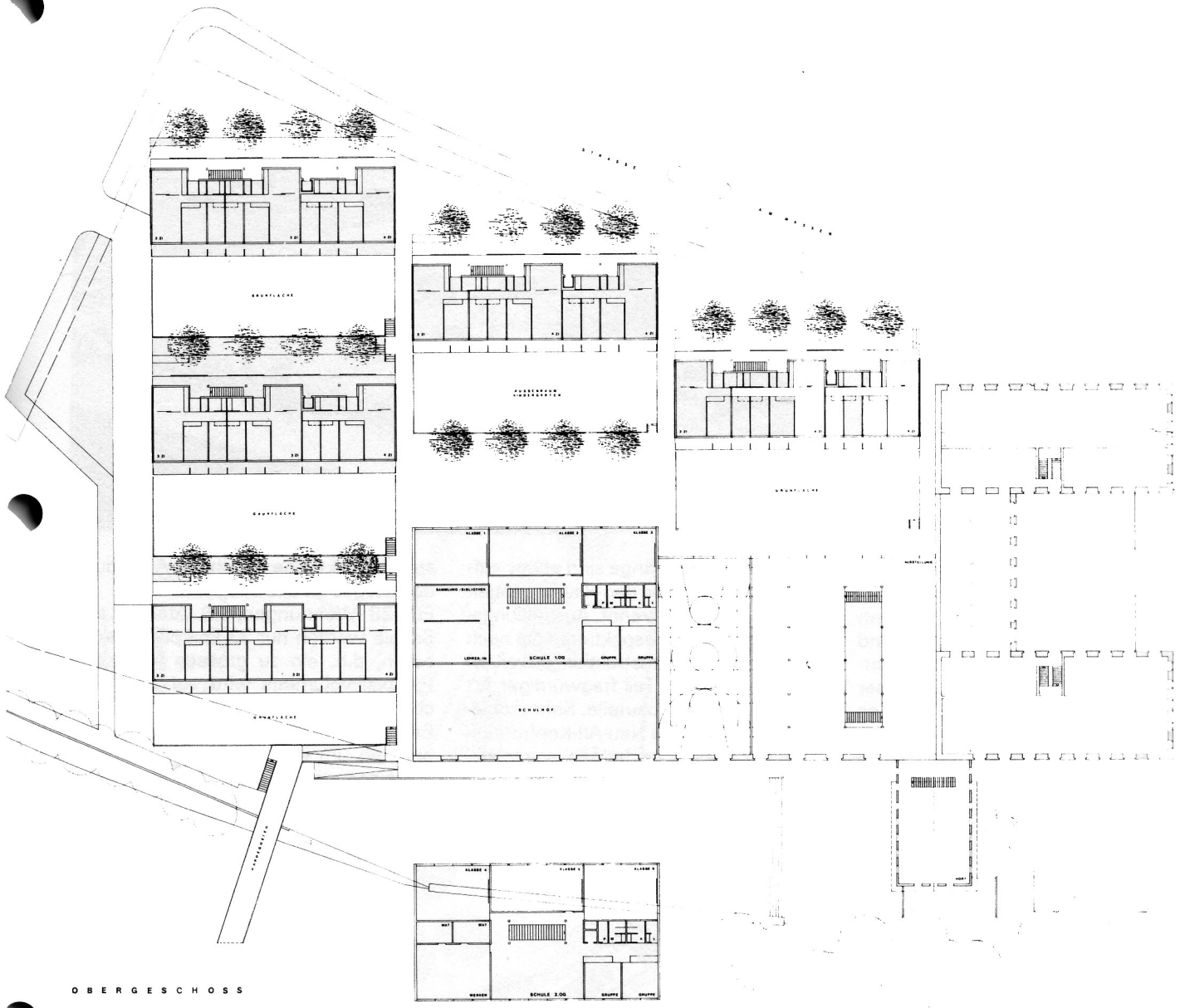
Die Nutzbarmachung der Shedhallen ist sorgfältig und realistisch überlegt: Die Turnhalle liegt im brandgeschädigten Teil der Shedhallen, das bautechnisch am wenigsten anspruchsvolle Ausstellungslokal wird im erhaltenen Teil der Shedhallen untergebracht.

Die Wegführungen sind funktionell und konzeptkonform gelöst; die Zufahrten zu den Parkieranlagen sind nicht konfliktfrei mit der aussenräumlichen Gestaltung zur angrenzenden Umgebung.

Das Wohnungsangebot ist hoch und dem Ort angemessen. Die klaren Strukturen der Bauten und die Nutzung der Shedbauten bieten gute Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Überbauung.

Die Qualitäten des Projektes liegen in dem eigenständigen, städtebaulichen Konzept und dem selbstverständlichen Verweben von Alt und Neu. Die räumliche Nähe zwischen Wohnen, Schule und Kindergarten wird zu Störungen führen.





OBERGESCHOSS



ANSICHT STRASSE

